

- Frankfurt, den 11. 5. 34.

Liebe Frau Baumeister,

vielen Dank für Ihren Brief, der mich sehr betroffen hat. Ich hätte mich  
jedoch künstlich durch Herrn Warneke erfahren, dass  
Sie lange Krank waren aber auch, dass es  
 Ihnen nicht wieder hervorgehe. Ich würde mir  
 wünschen dass das zu klein wude und dass  
 Sie trotz dieses letzten schweren Erlebens  
 die Kraft zum Gesundwerden sich be-  
 vorbereiten. Das ist mir leicht gesagt denken  
 Sie vielleicht ist es mir schwer anzu-  
 merken. Ich weiß das Sie jetzt eine  
 Frau Baumeister mit mir mehr auch zu  
 füllt, dass alle Worte des Frontes über  
 von Ihnen kommen wie eine Ver-  
 meidung sind gegenüber weiteren  
 Fortschritten. Aber die vielen Feindsliche  
 in denen wir uns jetzt verstricken ha-



sehen wir, meine ich, eine Berechtigung, Sie zu  
bitzen, bei allem Söldnerwo eines und ein ver-  
gessen: das alle Liebe und alle Freude die  
Ihr jenes Leben brüderlich für Ihre  
Kinder heist, bilden - Sie bilden mit  
Ihrer den Ihr Letzte segnen - dass da  
alles nur mein blieben will für Ihren  
Kinder und für Ihren Mann - nicht aber  
bitzen Sie <sup>die</sup> höchste者は enthebt - aber  
alles was Sie segnen haben das träumt  
Menschen von dem mit doppelter Kraft  
wie du und ist gleichzeitig eine  
Fünte am Sie, es du bewahren und  
aufzuflegen und einem richtigen Gatten  
dann's du machen über den Menschen  
so sehr sich freuen würde wie Ihre  
Kinder. Und da dürfen Sie nicht denken  
dass Sie überkommt wird mehr noch  
Kommunen werden. Dazu ist viel zu viel  
da, was von aus Ihnen kommt als  
als dass Sie das denken dürften.  
Aus geht es - neuerster Schriftsteller  
für A. Möchtest du nicht mir Freunde.  
Sie hinkt Christa und das kleine heile  
grüßt.

Wir haben Ihnen und den besten  
Wünschen für Ihre Genügeheit  
Bonne Heile.

H. Ede Chamer.

